



LEIPZIGER
SYNAGOGALCHOR



Jüdische Kostbarkeiten

Musik der Synagoge und
jiddische Lieder

06. Juli 2019 // 17.00 Uhr // **Eintritt 10,00 € Erw.**
St. Annenkirche, Annaberg-Buchholz

Ausführende:

Leipziger Synagogalchor

Dorothea Wagner - Sopran

Daniel Beilschmidt - Orgel/Klavier

Leitung: Philipp Goldmann

*Das Konzert wird vom Kulturräum Erzgebirge-Mittelsachsen und der
Stadt Annaberg-Buchholz gefördert.*

Programm

Louis Lewandowski (1821–1894)
Ich erhebe meine Augen zu den Bergen
Psalm 121

Samuel Naumbourg (1817–1880)
Mismor lesodo. Hori'u l'adonoi kol ho'orez
Psalm 100

Heinrich Schalit (1886–1976)
Weschomeru

Louis Lewandowski
Halalujoh, halaluhu el bekodscho
Psalm 150

Meditation

Hermann Berlinski (1910–2001)
The Burning Bush Orgel solo

Salomone Rossi (ca. 1570--ca. 1630)
Lamnazeach
Psalm 8

Carlo Grossi (1634–1688)
Cantata ebraica in dialogo

David Nowakowski (1848–1921)
Haschkiwenu

Mordechai Gebirtig (1877–1942)
Arr.: Friedbert Groß
Hungerik dajn ketzele

Mordechai Gebirtig
Arr.: Juan Garcia
Kinderjorn

Trad./Abr. Zvi Idelsohn (1882–1938)
Arr.: Friedbert Groß
Hawa nagila / Lasst uns fröhlich sein

Werktexte

Ich erhebe meine Augen zu den Bergen

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von wannen wird mir Beistand kommen? Mein Beistand kommt vom Ewigen, dem Schöpfer des Himmels und der Erde. Er wird nicht lassen wanken deinen Fuß, nicht schlummert dein Hüter. Siehe, nicht schlummert und nicht schläft der Hüter Israels. Der Ew'ge ist dein Hüter, der Ew'ge dein Schatten, zu deiner rechten Hand. Tags trifft dich die Sonne nicht und nicht der Mond bei Nacht. Der Ew'ge wird dich behüten vor allem Bösen, behüten deine Seele. Der Ew'ge wird behüten deinen Ausgang und deinen Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Mismor lesodo. Hori'u l'adonoi kol ho'orez

Mismor lesodo. Hori'u l'adonoi kol ho'orez, iwdu es adonoi besimcho, bo'u lefonow birnono. De'u ki adonoi hu elohim, hu osonu welo anachnu amo. Bo'u sche'orow besodo chazerosow bishillo. Hodu lo bor'chu schemo, ki tow adonoi, le'olom chasdo. Ki tow adonoi, le'olom chasdo we'ad dor wodor emunoso.

Dankpsalm. Jauchzet dem Herrn, alle Lande, dient dem Herrn mit Freude, kommt vor ihn mit Jubel. Erkennt, dass der Herr Gott ist, er hat uns gemacht und wir sind sein Volk. Jauchzet dem Herrn, alle Lande, dient dem Herrn mit Freude, kommt vor ihn mit Jubel. Kommt mit Dank durch seine Tore, mit Lobgesang in seine Höfe. Preist ihn, segnet seinen Namen, denn der Herr ist gut, ewig währt seine Huld. Denn der Herr ist gut, ewig währt seine Huld und von Geschlecht zu Geschlecht seine Treue.

Weschomeru

Weschomeru wene Jisroel es haschabos la'asos es haschabos ledorosom beris olom. Beni uwen bene Jisroel os hi le'olom. Ki schesches jomim oso adonoi es haschomajim we'es ho'orez uwajom hasch'wi'i schowas wajinofasch.

Und die Kinder Israels sollen den Sabbat wahren für alle Zeiten, sie sollen ihn achten in allen Generationen als einen ewigen Bund. Er ist das Zeichen zwischen mir und den Kindern Israels für die Ewigkeit. Denn in sechs Tagen hat der Ewige Himmel und Erde geschaffen und am siebten Tag ruhte er und labte sich.

Halalujoh, halaluhu el bekodscho

Halalujoh, halaluhu el bekodscho, halaluhu bir ki'a uso, bigwurosow, halaluhu, kerow gudlo. Halaluhu beseka schofor, halaluhu, benewel wechinor, halaluhu, besof umochol beminim we'ugow, halaluhu, bezilzele schoma, bezilzele sruo. Kol hanschomo tehallel joh. Halalujoh!

Lobt Gott, lobt ihn in seinem Heiligtum, lobt ihn in seiner mächtigen Feste, lobt ihn wegen seiner machtvollen Taten, lobt ihn nach der Fülle seiner Größe. Lobt ihn mit dem Schall des Widderhorns, lobt ihn mit Harfe und Leier, lobt ihn mit Trommel und Reigentanz, lobt ihn mit Saiten und Flöte, lobt ihn mit tönenden Zimbeln, mit schallenden Zimbeln. Alles, was atmet, lobe den Herrn. Lobt den Herrn!

Lamnazeach

Lamnazeach, al hagitit. Mismor leDavid. Adonai adonenu, ma adir schimcha bechol ha'arez, ascher tena hodecha al haschamajim. Mipi olelim wejonekim jisad'ta os lema'an zorerecha, lehaschbit ojew umitnakem. Ki ere schamecha ma'ase ezbe'otecha, jare'ach wechochajim ascher konanta: Ma enosch ki tiskerenu uwen adam ki tifikedenu? Watechaserehu me'at me'elohim, wechawod wehadar te'aterehu. Tamschilehu bema'ase jadecha, kol schata tachat raglaw: Zone wa'alafim kulam, wegam bahamot sadai, zipor schamajim udge hajam, ower orchot jamim. Adonai adonenu, ma adir schimcha bechol ha'arez.

Für den Chormeister, nach der Gitit. Ein Psalm Davids. Herr, unser Herr, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde, der du deine Hoheit gebreitet hast über den Himmel. Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge hast du ein Bollwerk errichtet wegen deiner Gegner, um zum Einhalten zu bringen Feind und Rächer. Seh ich deine Himmel, die Werke deiner Finger, Mond und Sterne, die du befestigt: Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, du hast ihn gekrönt mit Pracht und Herrlichkeit. Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über die Werke deiner Hände, alles hast du gelegt unter seine Füße: Schafe und Rinder, sie alle und auch die wilden Tiere, die Vögel des Himmels und die Fische im Meer, was auf den Pfaden der Meere dahinzieht. Herr, unser Herr, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde!

Cantata ebraica in dialogo

Kantate zum Fest Hoschana rabba (dem letzten Tag des Pilgerfestes Sukkot/Laubhüttenfest), geschrieben von dem christlichen Komponisten Grossi im Auftrag der jüdischen Bruderschaft Schom'rim la-Boqer („Wächter der Morgenröte“) in Italien, zum Jahrestag ihrer Gründung. Ihre Mitglieder versammelten sich in Nachtwachen und beteten für die Ankunft des Messias. Ein Passant fragt nach dem Anlass für die große Fröhlichkeit der Brüder, worauf der Chor den spirituellen Hintergrund der Festlichkeiten erläutert.

*Achaj achaj were'aj, hen kewar jadu'a, ki nitena lel se, le'el tif'eret, ach hajeta bachem, seson goweret. Ta'am leschewach tomeru madu'a.
Sowa semachot nifgeschu da he lech, nit'arewa simcha be simchatenu, chewra nediwe am we tif'artenu toda mewi'im bet adonaj melech.
Dodim mechubadim, le'olam eder, el misch'alot libi asaj taschiwu, ki tomeru siba leschaj jakriwu, im ba nedawa o, jeschulam neder.
Sichron lejom rischon ascher hitchilu, lakum be'aschmoret welischpoch siach, la'el pedut jachisch we'et maschiach, ka'et bechol schana pe'er higdilu.
Ma jakeru re'im ascher chubaru, lidrasch le'el jom jom bediwre schachar ul'fa'a ro terem alot haschachar rawtuw ascher zafun bechen juskaru.
Hen se wese gorem jekar wajefet, lijot be'et rason weched watenu hoschana raba lenafschotenu gulgal lejom sakaj sechut nosefet.
Im ken be'et chedwa kasot nichpelet ma li welachem lachaschot misemer niftach beron jachdaw legoser omer jiten lechewra kol ascher scho'elet.
Ose gedolot ad ascher en heker, or lajscharim chasdecha sore'ach, rawtuw weschalom ad beli jare'ach ten el chaworat schomerim la boker.*

Brüder und Freunde, wohl weiß man, dass diese Nacht dem Ruhm Gottes gewidmet ist, aber ihr zeigt euch besonders fröhlich. Sagt mir, was der Anlass eurer Loblieder ist.

Wisse, Passant, dass eine Fülle von Freuden vereint ist: zur Festfreude mischt sich unsere Freude, die Bruderschaft der „Prinzen des Volkes“ und unser Ruhm bringen Dank zum Tempel des Herrn und Königs.

Ehrwürdige Freunde, möge euer Ruhm dauerhaft sein, beantwortet noch die Frage meines Herzens und sagt mir, was der Grund eurer Gabe ist: Ist sie freiwillig oder erfüllt ihr ein Gelübde?

Zum Gedenken an den Tag, als wir uns erstmals im Morgengrauen erhoben und unsere Gebete vortrugen, dass Gott uns schnell Erlösung, den Messias, senden möge; nunmehr wird jedes Jahr zu dieser Zeit seine Größe verherrlicht.

Wie edel sind die Freunde, die zusammenkommen, um täglich ihre Morgengebete an Gott zu richten und ihn vor dem Sonnenaufgang zu preisen, mögen sie durch das höchste Glück belohnt werden.

Jedes Fest bringt edle Schönheit: eine Zeit der Gnade und Freude. Hoschana rabba für unsere Seelen ist gewandelt zu einem Tag der Tugend und besonderem Verdienst.

Nun also, in diesem besonderen Augenblick der doppelten Freude, warum sollten wir schweigen? Lasst uns zusammen einen Chor zu Ehren des Herrn über das Schicksal anstimmen, möge Er die Anliegen der Bruderschaft erhören.

O Schöpfer großer und unergründlicher Werke, möge das Licht deiner Gnade über den Gerechten leuchten, gewähre der Bruderschaft der „Wächter der Morgenröte“ Wohlergehen und Frieden bis zum Ende der Zeit.

Haschkiwenu

Haschkiwenu adonoi elohenu lescholom weha'amidenu malkenu lechajim, ufros olenu sukas sch'lomecho, wesaknenu be'ezo towo milfonecho, wehoschi'enu lema'an schemecho. Wehogen bo'adenu wehoser me'olenu, ojew, dewer wecherew wero'ow wejogon. Wehoser soton milfonenu ume'achrenu, uwezel kenofecho tastirenu. Ki el schomrenu umazilenu oto, ki el melech chanun werachum oto.

Führe uns zur Ruhe, Herr, unser Gott, in Frieden und lass uns aufstehen, unser König, zum Leben, breite über uns das Zelt deines Friedens, richte uns auf durch deinen guten Ratschluss, hilf uns um deines Namens willen, schütze uns, lass von uns weichen Feinde, Seuche, Schwert, Hungersnot und Kummer, lass jedes Hindernis weichen vor uns und hinter uns, und beschirme uns mit dem Schatten deiner Flügel. Denn du bist Gott, der uns beschützt und rettet, denn du bist Gott, der gnädige und barmherzige König.

Hungerik dajn ketzele

Schlof shojn, majn hungerik mejdele, mach schojn di ejgelech tzu. Hungerik is ojch dajn mamele un wejnt nischt un schrajt nischt wi du. Lern sich, kind, fun dajn mamele, nem altz wi si nemt farlib. Morgen s'wet ofschtejn majn mejdele, wet sajn a sach brojt in schtib. Aj lju lju aj lju lju lju – nu schlof schojn, majn krojnenju. Schlof schojn, majn narisch klejn mejdele, wos is hajnt epes mit dir? Hungerik is ojch dajn ketzele un's hot gor kejn tajnes tzu mir. Her wi es mjauket, es redt tzu dir: Mejdl los mamen tzu ru. Hungerik ich ojch, klejn ketzele, un'ch wejn nischt asoj wi du. Schlof schojn, majn orem klejn mejdele, wajl der schlof lindert di nojt. Hungerik is ojch dajn ljalkele un weynt nischt un mont nischt kejn brojt. Lern sich, kind, fun dajn ljalkele, wejst wos si tracht atzind? – Oj wi batribt is a mamele, wen hungerik is ir kind.

Schlaf nun, mein hungriges Mädchen, mach jetzt die Äugelein zu. Hungrig ist auch deine Mutter und weint nicht und klagt nicht wie du. Lerne, Kind, von deiner Mutter, nimm mit allem so wie sie vorlieb. Morgen, wenn mein Mädchen aufsteht, wird eine Menge Brot im Haus sein. Aj lju lju ... schlaf nun, meine Krone. Schlaf nun, mein närrisches kleines Mädchen, was hast du heute nur? Hungrig ist auch dein Kätzchen und es macht mir gar keine Vorwürfe. Hör, wie es miaut, es redet zu dir: Mädle, lass Mutter in Ruh! Hungrig bin auch ich, das kleine Kätzchen, und ich weine nicht so wie du. Schlaf nun, mein armes kleines Mädchen, denn der Schlaf lindert die Not. Hungrig ist auch dein Püppchen und weint nicht und fordert kein Brot. Lerne, Kind, von deinem Püppchen. Weißt du, was es jetzt denkt? – Oh wie betrübt ist eine Mutter, wenn ihr Kind hungrig ist.

Kinderjorn

Kinderjorn, sise kinderjorn, ejbik blajbt ir wach in majn sikorn. Wen ich tracht fun ajer tzajt, wert mir asoj bang un lajd. Oj wi schnell bin ich schojn alt geworn. Noch schtejt mir dos schtibl far di ojgn, wu ich bin gebojrn, ofgetzojgn. Ojch majn wigl se ich dort, schtejt noch of dem selbn ort. Wi a cholem is dos altz farflojgn.

Noch se ich dich, Fejgele, du schejne, noch kusch ich di rojte beklech dajne. Dajne ojgn ful mit chejn dringn in majn harts arajn, ch'hob gemejnt, du west amol sajn majne.

Kinderjorn, ch'hob ajch ongewojrn, majn getraje mamen ojch farlojrn. Fun der schtub nischto kejn flek, Fejgele is ojch awek. Oj wi schnell bin ich schojn alt geworn.

Kinderjahre, süße Kinderjahre, ewig bleibt ihr lebendig in meiner Erinnerung, wenn ich an eure Zeit denke, wird mir so bang und leid, oh wie schnell bin ich doch alt geworden.

Noch steht mir das Haus vor den Augen, wo ich geboren und aufgezogen wurde, auch meine Wiege seh ich dort, steht noch an demselben Ort, wie ein Traum ist alles das verflogen.

Noch seh ich dich, Fejgele, du Schöne, noch küsse ich deine roten Wangen, deine Augen voller Charme dringen in mein Herz hinein, ich hab gedacht, du wirst einmal die Meine.

Kinderjahre, ihr seid mir verschwunden, meine treue Mutter hab ich auch verloren, vom Haus ist nichts mehr da, auch Fejgele ist fort, oh wie schnell bin ich doch alt geworden.

Hawa nagila

Hawa nagila wenismecha. Hawa neranena. Uru na achim belew sameach.

Lasst uns froh und glücklich sein. Lasst uns singen. Erwacht, Brüder, mit frohem Herzen.

Ausführende

Dorothea Wagner studierte Gesang in Dresden. Ihre Tätigkeit konzentriert sich auf Musik der Renaissance, des Barock, der Klassik sowie auf zeitgenössische Interpretationen. Entscheidende Impulse erhielt sie in Meisterkursen bei Dorothee Miels, Martin Erhardt und in der Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten und Musikern wie Les Amis de Philippe, Wolfgang Katschner, Maurice van Lieshout, Matthias Jung, Hans-Christoph Rademann oder Rüdiger Lotter. Die Sopranistin arbeitete neben ihrer solistischen Tätigkeit mit AuditivVokal Dresden, der Agenda St. Jakob und der Schola cantorum Nürnberg zusammen und war als Gast bei den Leipziger Ensembles amarcord und Calmus zu hören.

Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet sie mit der Lautten Compagny Berlin, der Capella Sagittariana Dresden, Vokal Modern und der Freiburger Dommusik. Seit 2015 ist sie zudem Ensemblemitglied der Serkowitzter Volksoper. Konzertreisen führten sie auf diverse Festivals, u. a. das Bachfest Leipzig, den MDR Musiksommer, Musica Sacra Maastricht, die Residenzwoche München, das Festival International Echternach und die Kuressaare Chamber Music Days. Seit 2016 singt sie gelegentlich als Solistin beim Leipziger Synagogalchor, u. a. 2017 in Israel.

Daniel Beilschmidt studierte Orgel mit Konzertexamen in Leipzig, Kopenhagen und Weimar. 2009 wurde er in das Amt des Leipziger Universitätsorganisten berufen, von 2009 bis 2015 war er Assistenzorganist an der Leipziger Thomaskirche. Seit dem Wintersemester 2015/16 ist er Künstlerischer Mitarbeiter an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. 2017 wurde ihm die musikalisch-liturgische Planung, Gestaltung und Ausführung von Gottesdiensten, Universitätsvespern und Konzerten in der Neuen Universitätskirche St. Pauli anvertraut. Sein Repertoire reicht von frühester Orgelmusik bis zu Werken des 20. und 21. Jahrhunderts, Schwerpunkte sind das Orgelschaffen der Renaissance, J. S. Bachs und Olivier Messiaens sowie die Improvisation. Konzerte führten ihn über Deutschland hinaus in viele Länder Europas, nach Argentinien, Mexiko und in die USA. 2013 erschien seine Debüt-CD mit Olivier Messiaens Zyklus „Méditations sur le Mystère de la Sainte Trinité“. 2017 wurde die erste Tonaufnahme aus der Neuen Universitätskirche, die CD „Fortuna desperata“ mit Orgelmusik aus Gotik und Renaissance, mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Seit 2019 ist er gelegentlich als Organist in Konzerten des Leipziger Synagogalchores zu hören.

Philipp Goldmann ist Bariton und Chorleiter. Er war Mitglied des Thomanerchors Leipzig und studierte Gesang und Chorleitung in Leipzig und Oslo. Philipp Goldmann ist als Bariton vor allem im Bereich der Oratorienwerke gefragt. Er arbeitet regelmäßig mit renommierten Ensembles wie dem MDR Rundfunkchor, dem Amsterdam Baroque Choir, der Lautten Compagnie Berlin, dem Bach Consort Leipzig sowie mit arslys bourgogne zusammen. Seit 2015 ist Goldmann künstlerischer Leiter des Denkmalchors Leipzig, eines der bedeutendsten Chöre Leipzigs. Darüber hinaus ist Goldmann Initiator und Organisator von Chor- und Ensembleprojekten. Von 2002 bis 2018 war Philipp Goldmann Mitglied und künstlerischer Leiter des Männervokalquartetts Ensemble Thios Omilos. Konzertreisen führten die Gruppe nach China, Taiwan, Österreich, Italien, Frankreich, Finnland und in die Schweiz. Das Ensemble veröffentlichte zwei CDs und gewann zahlreiche Preise bei großen internationalen Wettbewerben. Goldmann unterrichtet klassisches Singen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Chor- und Orchesterdirigieren an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle. Seit 2018 singt er gelegentlich als Solist beim Leipziger Synagogalchor.

Der **Leipziger Synagogalchor** ist das einzige deutsche Ensemble, das sich ausschließlich auf jüdische Chormusik in all ihren Facetten spezialisiert hat. Er wurde 1962 von Oberkantor Werner Sander mit dem Ziel gegründet, die durch den Holocaust verstummte jüdische Musik wieder erklingen zu lassen. 1972 übernahm Helmut Klotz die künstlerische Leitung des nichtjüdischen Laienchors, seit 2012 hat Ludwig Böhme dieses Amt inne. In seinem langjährigen Bestehen hat sich der Leipziger Synagogalchor zu einem im In- und Ausland hoch angesehenen Konzertchor entwickelt. Er widmet sich der Aufführung synagogaler Musik insbesondere des aschkenasischen Raumes des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Auch Werke der Renaissance gehören zum umfangreichen Repertoire. Traditionelle jiddische und hebräische Lieder singt der Chor in konzertanten Bearbeitungen. Einige davon wurden auf der CD „Lidl fun goldenem Land“ (querstand 2016) veröffentlicht. Konzertreisen führten nach Polen, Tschechien, Spanien, Portugal, Schweden, Großbritannien, in die Ukraine, die USA, nach Brasilien, Südafrika und dreimal nach Israel. Außergewöhnliche Projekte entwickelte der Chor mit der Tänzerin Anna Natt, mit dem Klezmer-Ensemble Rozhinkes, dem Ensemble Sarband und dem Kammerchor Josquin des Prés. Zusammen mit dem Kammerchor und namhaften Musikern produzierte der Leipziger Synagogalchor die CD „Klingende Toleranz“ (querstand 2019), die Rekonstruktion eines historischen Leipziger Synagogenkonzerts von 1926. Das Wirken des Chores in Konzerten und Projekten, bei Festivals, Kulturtagen und Gedenkveranstaltungen in Zusammenarbeit mit vielfältigen jüdischen und nichtjüdischen Partnern erfüllt Aufgabe und Anliegen, an das verdrängte musikalische jüdische Erbe zu erinnern und es aktiv zu pflegen. 2017 erhielt der Chor den Ehrenpreis der Obermayer German Jewish History Awards. Das Ensemble ist Mitglied im Netzwerk „Tolerantes Sachsen“.

www.synagogalchor-leipzig.de
www.facebook.com/LeipzigerSynagogalchor

CD-Bestellungen an: kontakt@synagogalchor-leipzig.de